

Positives von den Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz

Nachdem die letzten Jahre eine rückläufige Tendenz von ausgeflogenen jungen Wanderfalken zeigten, ist für dieses Jahr ein leichter Anstieg zu vermelden. Dabei profitierten vermutlich auch die Wanderfalken von dem Umstand, dass das Felsengebirge im April, wenn die Wanderfalkenjungen die meiste Ruhe und den Schutz der Altvögel benötigen, nur von wenigen Besuchern, Wanderern und Kletterern hätten gestört werden können. Denn durch die Sächsische Corona-Schutz-Verordnung vom Frühjahr 2020 waren u.a. Ausgangesbeschränkungen festgelegt.

Dies hatte auch Auswirkungen auf die seit Jahren durchgeführten Horstbewachungen durch den Sächsischen Bergsteigerbund. Obwohl die Falken bereits seit Ende März mit der Brut beschäftigt waren, wurden Bewachungen erst ab Mai notwendig sowie möglich und dauerten bis Anfang Juni. An Wochenenden und Feiertagen wurde am Pfaffenstein im Bereich des Klettergipfels Nordturm und im Bielatal am Großen Grenzturm bewacht.

Ab Ende Mai war ohne erkennbare Gründe der Brutplatz am Nordturm leer und die Bewachung wurde dort nicht fortgesetzt. Nach Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung wurden ersatzweise Bewachungen von Ende Mai bis Anfang Juni im Großen Zschand durchgeführt. Am Großen Grenzturm wurde die



Vier fast flügge Jungfalken am Polenztal-Brutplatz (2020)

Bewachung im Juni erfolgreich abgeschlossen. Dort flogen vier junge Wanderfalken aus.

Insgesamt wurden 2020 in der Sächsischen Schweiz 14 Paare bzw. elf Brutpaare gezählt. Es flogen 16 Jungfalken aus. Gegenüber dem Vorjahr, als nur sechs Jungwanderfalken ihre Nester verließen, ist das Ergebnis erfreulich. Hoffen wir, dass sich auch im kommenden Jahr ein positiver Trend fortsetzt.

Uwe Kretzschmar